

Das Schwul-lesbische Archiv Münster

»Rosa Geschichten«

von Stefan Sudmann

Geschichte des Archivs

Am 15. Mai 1991 konstituierte sich eine kleine Gruppe von Studenten unter dem Namen »Rosa Geschichten« als Arbeitskreis des Kommunikations-Centrums Münsterland (KCM), um die Geschichte der Schwulenbewegung in Münster zu erforschen. Mit dabei Bernd-Ulrich Hergemöller, der nun eine Professur für mittelalterliche Geschichte an der Universität Hamburg innehat und in den letzten Jahren durch weitere Studien im Bereich der Geschichte von Minderheiten hervorgetreten ist.

Anlass war der 20. Jahrestag der Gründung der Homophilen Studentengruppe Münster (HSM). Sie hatte sich im April 1971 unter der Ägide Reiner Pleins als zweite schwule Hochschulinitiative in Nordrhein-Westfalen nach Bochum gebildet, wo sich zwei Monate zuvor eine ähnliche Gruppe konstituiert hatte¹, und als

.....

1 Rosa Geschichte (Hg.): Eine Tunte bist Du auf jeden Fall. 20 Jahre Schwulenbewegung in Münster, Münster 1992, S. 10f. – Diese Broschüre war das Ergebnis der Recherche nach der Gründung des Arbeitskreises »Rosa Geschichten«.

eine der ersten deutschen Organisationen überhaupt. Münster darf als »Wiege« der zweiten deutschen Schwulen- und Lesbenbewegung angesehen werden, nachdem die erste – und in Europa bis dahin führende – von den Nationalsozialisten nach 1933 in den Konzentrationslagern ausgelöscht worden war.

Am 29. April 1972 feierte die HSM in Münster ihren ersten Jahrestag mit einem Zug durch die Innenstadt – die erste deutsche Homosexuellendemonstration, zu der etwa 200 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erschienen waren und die zur Gründung weiterer Gruppen in anderen deutschen Städten führte; Münster blieb dabei für die nächsten Jahre eines der Zentren der Entwicklung². Das folgende Jahrzehnt brachte diverse Trennungen, Auflösungen und Neugründungen und mündete schließlich Mitte der achtziger Jahre in die Gründung des Kommunikations-Centrums Münsterland (KCM)³ – heute eines der mitgliederstärksten Schwulenzentren der Bundesrepublik Deutschland.

In den letzten dreißig Jahren ist das schwul-lesbische Leben in Münster immer bunter und vielfältiger geworden: Weitere Gruppen mit unterschiedlichen Anliegen haben sich gebildet wie der Sportverein »androgym«, der Chor »Homophon« oder die Schwulen- und Lesbenreferate zuerst an der Westfälischen Wilhelms-Universität, dann auch an den beiden Fachhochschulen. Der HuSch-Ball der AIDS-Hilfe Münster dient nicht nur der Sammlung von Spenden, sondern ist heute auch Teil des Kulturlebens der Stadt. Die Geschichte dieser breitgefächerten Bewegung anhand ihrer Dokumente zu bewahren, hat sich das schwul-lesbische Archiv Münster »Rosa Geschichten« zum Ziel gesetzt.

Der Anfang gestaltete sich äußerst schwierig: Akten, Plakate, Flugblätter, Briefe, Broschüren und andere Quellen der ersten Jahre waren teils bereits vernichtet, teils in der Zwischenzeit über ganz Deutschland zerstreut. Allmählich konnten jedoch Materialien aus Privatbesitz und aus den Beständen anderer Institutionen wie dem Schwulen- und Lesbenzentrum Köln oder dem Schwulen Tagungshaus »Waldschlösschen« von den »Rosa Geschichten« übernommen werden. Im Laufe der folgenden Jahre sammelte der Arbeitskreis selbst Materialien wie Flugblätter, Plakate u. ä. und gliederte diese in das Archiv ein.

Unsicherheiten und Streitigkeiten über Besitzfragen zwischen dem Arbeitskreis und dem Vorstand des Schwulenzentrums KCM führten schließlich nach der Einigung beider Gruppen zu einer Neuorganisation der »Rosa Geschichten«: Am 1. Februar 2001 wurde zur Absicherung der Arbeit des Archivs ein Kuratorium gebildet, wobei das KCM, das Lesbenreferat der Fachhochschule, die hiesige Abteilung des Lesben- und Schwulenverbands Deutschlands (LSVD) und die AIDS-Hilfe Münster als Gründungsmitglieder fungierten. Es folgten weitere Zugänge, so z. B. der Lesbenverein »LIVAS« und »Regenbogen-TV«. Seit Mai 2001 ist das Archiv wieder im KCM (Am Haverkamp 31) untergebracht, nachdem es zwischenzeitlich in Personalunion mit der »Rosa Linse« (der schwul-lesbischen Filmreihe) zuerst in Räumlichkeiten der »Cuba-Kneipe« und danach im »Cinema« an der Warendorfer Straße zusammengeschlossen war.

In der Zwischenzeit hat das Archiv Kontakt mit anderen Institutionen aufgenommen, vor allem mit dem

Westfälischen Archivamt, von dem es positive Resonanz und große Unterstützung erfahren hat.

Organisation

Grundlage der derzeitigen Struktur ist die Satzung, die von Vertretern des Arbeitskreises erarbeitet und nach einigen Modifizierungen durch den Vorstand des KCM auf der Gründungsversammlung des Kuratoriums einstimmig angenommen worden ist.

Die Präambel betont, dass auch schwules und lesbisches Leben als Teil der Geschichte zu sehen und damit der Erinnerung wert ist. Der Arbeitskreis »Rosa Geschichten« will diese Arbeiten »in personeller und fachlicher Unabhängigkeit« leisten. Das Archiv ist damit nicht Teil eines eingetragenen Vereins, wie es noch zuvor als Arbeitskreis des KCM der Fall gewesen ist. So sollen in Zukunft Auseinandersetzungen um Zuständigkeit und Besitzansprüche verhindert werden, die in den neunziger Jahren nach Gründung des Arbeitskreises zu bösem Blut geführt haben.

Die Punkte 1 und 2 der Satzung betonen die Beachtung archivrechtlicher Bestimmungen, die demokratische Struktur des Arbeitskreises und die öffentliche Verantwortung des schwul-lesbischen Archivs.

Wichtigster Teil und größte Errungenschaft ist die neue Organisationsform des Archivs durch die Gründung eines Kuratoriums: Dieses hat die Aufgabe, die organisatorische und finanzielle Grundlage für die Archivtätigkeit des Arbeitskreises zu bieten (Punkt 3.2 der Satzung). Dem Kuratorium beitreten können Gruppen, Institutionen und Vereine aus dem schwul-lesbischen Leben Münsters mit Satzung und finanzieller Autonomie, über deren Antrag mit einfacher Mehrheit entschieden wird; des weiteren können Gruppen, die nicht alle diese Kriterien erfüllen, mit Zwei-Drittel-Mehrheit aufgenommen werden (3.3 und 3.4). Bislang wurden alle Gruppen einstimmig in das Kuratorium aufgenommen. Jedes Mitglied entsendet einen Vertreter bzw. eine Vertreterin in den Kuratoriumsrat (3.6). Für die Dauer von zwei Jahren wird aus dem Kuratoriumsrat ein Vorsitzender gewählt. Zur Zeit hat der Leiter des Arbeitskreises dieses Amt inne. Der Kuratoriumsrat trifft sich einmal im Kalenderjahr zur ordentlichen Sitzung, zu außerordentlichen Sitzungen zwecks Klärung aktueller Fragen kann mit mindestens drei Stimmen eingeladen werden (3.7).

Die Kuratoriumsmitglieder verpflichten sich, Archivgut an die »Rosa Geschichten« abzugeben (3.10). Dies geschieht analog zur Organisation eines kommunalen Archivs, woran der Arbeitskreis sich zu orientieren versucht.

Finanziert wird der Arbeitskreis ebenfalls durch das Kuratorium: Vereine mit finanzieller Autonomie sind zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrags verpflichtet. Derzeit zahlen die Vereine mit finanzieller Autonomie und entsprechender Finanzdecke 20 Euro pro Jahr, finanzschwache Gruppen sind vom Beitrag befreit (Punkt 4 der Satzung).

2 Ebd., S. 16f.

3 Ebd., S. 62 ff., vgl. auch Rückblende in eigener Sache: Bürger Initiativen zur Stadtgeschichte. Katalog zur Ausstellung des Stadtarchivs Münster im Rathaus und Stadthaus I vom 18. April bis 23. Mai 1993, Münster 1993, S. 202–206.

Des weiteren wird den Kuratoriumsvertretern/-vertreterinnen die Einsicht in Geschäftsunterlagen des Arbeitskreises gewährt (Punkt 5).

Der Name »Rosa Geschichten – Schwul-lesbisches Archiv Münster« definiert die Aufgabe des Arbeitskreises als lokale Institution und kann deswegen nur bei einem Wandel des Sammelgebietes geändert werden (Punkt 6), wenn sich also z. B. in der Zukunft auch die Möglichkeit der Archivierung gesamt-westfälischer Materialien ergeben sollte. Zuvor hat der Arbeitskreis lediglich als »Schwules Archiv« firmiert. An der neuen Organisation sind nun, wie erwähnt, auch lesbische Vereine beteiligt.

Sollte die Arbeit des Archivs nicht mehr weitergeführt werden können, bestimmt der Kuratoriumsrat die Institution, die den Bestand aufnehmen soll. In Frage kommen hierbei in erster Linie schwule und/oder lesbische Vereine ähnlicher Zielsetzung (wie das Centrum für Schwule Geschichte in Köln) und öffentliche Archive in Nordrhein-Westfalen (Punkt 6).

Der Gründungs-Vertrag des Kuratoriums, den alle neuen Vertreter zu unterzeichnen haben, verpflichtet die Mitglieder, die Satzung anzuerkennen, nicht mehr benötigtes Material an den Arbeitskreis abzugeben und ihre Eigentumsrechte daran an das Kuratorium abzutreten.

Bestand

Aufgrund der schlechten räumlichen und personellen Ausstattung des Archivs in den neunziger Jahren konnte eine archivgerechte Erschließung und Verzeichnung des Bestandes erst ab Mai 2001, also nach dem Umzug in das KCM, in Angriff genommen werden. Nun ist jedoch ein Bestandsbericht erstellt worden, der demnächst – falls die Finanzlage es zuläßt – gedruckt werden soll.

Der Bestand gliedert sich wie folgt:

Der Altbestand A besteht aus dem vor der Neuorganisation eingegangenen und zuvor nicht komplett erschlossenen Material. Enthalten sind hierin die Dokumente zur schwulen Frühgeschichte der siebziger und achtziger Jahre verschiedener Provenienz – darunter selbstverständlich vor allem münsterspezifische Quellen, jedoch auch einige wenige zu anderen Städten der Region wie Dortmund, Bielefeld und Osnabrück – sowie Sammlungen des Arbeitskreises aus den neunziger Jahren, die vor allem anhand von Info-Broschüren, Flugblättern, Presseartikeln u. ä. das schwule und lesbische Leben des letzten Jahrzehnts dokumentieren.

Der noch kleine, sich in Zukunft jedoch erweiternde Bestand M setzt sich aus den Abgaben der städtischen Vereine in Münster zusammen. Als letzter und größter zusammenhängender Eingang konnte umfangreiches Material (v. a. Korrespondenzen) des Schwulenreferates der Universität Münster aus den achtziger Jahren akquiriert werden. Weitere Zugänge auswärtiger Provenienz zu Schwulen und Lesben in Münster entsprechend zum Altbestand finden sich im Bestand Neuzugänge N.

Des weiteren gibt es die Zeitschriften-/Zeitungssammlung Z (ab 1989), die Plakatsammlung P aus drei Jahrzehnten (v. a. zu kulturellen Veranstaltungen) sowie einen kleinen Bestand an Ton-/Bildmate-

rial K. Diese Ton- und Bilddokumente bestehen aus Interviews in Funk und Fernsehen von 1992 mit Mitgliedern des Arbeitskreises anlässlich des zwanzigsten Jahrestages der Demonstration von 1972. Auch interessantes Fotomaterial ist als Bestand B Teil des Archivs: Als Glücksfall ist es zu bezeichnen, dass jene Kundgebung in zwei schwarz-weiß Filmen festgehalten worden ist und so im Archiv heute noch bestaunt werden kann. Hinzu kommen Bilder vor allem von kulturellen Ereignissen der achtziger und neunziger Jahre, jedoch auch zu politischen Aktionen wie dem Protest gegen den homophoben Kommunalwahlkampf der CDU von 1989.

Ende 2002 haben die »Rosa Geschichten« in der Stadtbücherei in Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsstelle anhand dieses Fotobestandes eine Ausstellung zum 30. Jahrestages der ersten deutschen Homosexuellen-Demonstration in Münster organisiert, zu deren feierlicher Eröffnung offizielle Vertreter der Stadt erschienen sind und so schwules und lesbisches Leben als Teil der Stadtgeschichte gewürdigt haben.

Als nächstes Projekt ist eine Internet-Präsenz geplant, in der nicht nur die Bestandsübersicht zu finden sein wird, sondern auch anhand der zahlreichen Fotos die Vielfältigkeit des lokalen schwul-lesbischen Lebens in Geschichte und Gegenwart sichtbar gemacht werden soll.

Ausblick

Der Arbeitskreis »Rosa Geschichten« erwartet, dass durch die Unterstützung der lokalen Gruppen der Ausbau des Archivs in den nächsten Jahren vorangetrieben wird, und hofft, dass das schwul-lesbische Archiv Münster so unter den nichtstaatlichen Archiven Westfalens seinen Platz finden kann.

Auch wenn die – bislang – dreißigjährige Aktivität einer gesellschaftlichen Minderheit, die allmählich den Status einer »Randgruppe« verliert, nur als eine Marginalie in der Stadtgeschichte gesehen werden mag, sehen die »Rosa Geschichten« doch Ziel und Hoffnung ihrer Arbeit darin, dass die bedeutende Rolle Münsters in der deutschen Schwulen- und Lesbenbewegung nicht nur als Fußnote in der Lokalgeschichtsschreibung unserer Stadt wahrgenommen wird.

Benutzungsmöglichkeiten / Öffnungszeiten können erfragt werden unter:

Kontakt:

»Rosa Geschichten –
Schwul-lesbisches Archiv Münster«
c/o Stefan Sudmann
Wilhelmstr. 30
48149 Münster
sudmann@uni-muenster.de